

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 4

Samstag, den 10. Januar abends

26. Jahrgang 1914.

Wehrbeitrag.

* Im amtlichen Teil dieses Blattes weist der Herr Vorsitzende der Einkommensteuer-Berantlagungskommission in Bad Homburg auf verschiedene Zweifelsfragen hin, die sich bei Abgabe der Vermögenserklärungen zum außerordentlichen Wehrbeitrag ergeben haben. Hiernach ist jeder, der ein Vermögen von mehr als 20000 Mark besitzt, verpflichtet, eine Vermögenserklärung abzugeben, die bis zum 20. d. M. dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berantlagungskommission in Bad Homburg eingereicht sein muß, ganz gleichgültig, ob ihm ein Formular zur Vermögenserklärung zugegangen ist oder nicht. Die gleiche Verpflichtung besteht auch für diejenigen, deren Einkommen 4000 Mk. und deren Vermögen 10000 Mk. und mehr beträgt. Formulare zu Vermögenserklärungen sowie Einkommenserklärungen sind auf dem hiesigen Bürgermeisterei erhältlich. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Vermögenserklärung abgegeben werden muß, wenn der Steuerpflichtige dazu aufgefordert worden ist, ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens oder Einkommens und einerlei, ob hierdurch ein Wehrbeitrag zur Veranlagung kommt oder nicht. Die Nichteinreichung oder verspätete Einreichung der Vermögenserklärung ist neben dem Zuschlage von 5—10% des veranlagten Wehrbeitrages mit einer Geldstrafe bis 500 Mk. strafbar.

Gleichzeitig wollen wir auf einen weiteren Punkt aufmerksam machen, der namentlich auch hier von einer Anzahl Steuerpflichtiger beachtet werden muß. Außer dem Werte des Grundvermögens (entweder nach dem Ertrags- oder dem gemeinen Wert berechnet), zu welchem bei landwirtschaftlichen oder Gärtnereigrundstücken, die Betriebsmittel, wie totes und lebendes Inventar, einzurechnen sind, außer dem gewerblichen Betriebsvermögen (einschl. der dem Betrieb dienenden eigenen Gebäude, Grundstücke oder Berechtigungen) ferner dem Kapitalvermögen hat der Steuerpflichtige auch die Renten und andere wiederkehrende Einnahmen und Leistungen für sich und seine Ehefrau anzugeben. Unter wiederkehrenden Einnahmen und Leistungen dürfte in erster Linie Zinsrecht, Miete, Nutzung an Grundstücken und dergleichen zu verstehen sein. Derartige Angaben sind in der Vermögenserklärungen unter Ziffer 3 (4. Seite des Formulars) zu machen.

Schluß folgt.

Totales.

* Gestern Abend fand wieder eine Stadtverordneten-Versammlung statt, die unter Vorsitz des Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen von sämtlichen Mitgliedern besucht war. Der Magistrat war mit Ausnahme des Herrn Justizrat Dr. Franke ebenfalls vollständig erschienen. Vor Eintritt der Tagesordnung gratulierte der Vorsitzende den Anwesenden zum Neuen Jahr und sprach den Wunsch aus, daß auch der Stadt ein gedeihliches Jahr beschieden sein möge. Stadtverordneter Ellenberger sprach bei dem 1. Punkt der Tagesordnung über das Gerücht, das kurz nach der Wahl entstanden sei und behauptete, es habe im zweiten Wahlgang ein Mann gewählt, der im ersten zurückgewiesen

wurde. Der Bürgermeister entgegnete, daß das richtig und entstanden sei, weil Vater und Sohn den gleichen Vornamen haben und der zweite Name bei der Hauptwahl nicht vorgefunden wurde. — Als nachträglich festgestellt worden sei, daß der betreffende in der Liste sei. Die Gültigkeit der Wahlen wurde einstimmig anerkannt. Sodann verwies der Vorsitzende die wiedergewählten Stadtverordneten auf ihr früher gegebenes Gelübde und führte dann die beiden neuen Herren Heinrich Rüdler und Heinrich Krieger in üblicher Weise in ihr Amt ein. Er bemerkte hierbei, daß sie wohl als Cronberger Bürgerjöhne die Interessen der Stadt in jeder Weise vertreten würden. Es erfolgte sodann die Wiederwahl des Bureaus und der Vorsitzende sagte hierzu: Da nun das Kollegium wieder vollständig, hoffe er, daß auch in der Folge in angenehmer Art und Weise und sachlich verhandelt wird. — Die Wahl der Kommission brachte nur einige Veränderungen. In der Kommission für Armenpflege wurde anstatt Frau Kinslen, die von einer Wiederwahl abzusehen bat, Fräulein Eva Kibb gewählt. — Zu Punkt 7 der Tagesordnung kam der jetzt endgültig festgesetzte Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1912 zur Genehmigung. Derselbe ist von dem Rechnungs-Revisor Temme geprüft und in allen Teilen richtig

Wir verweisen nochmals auf das morgen
Sonntag, den 11. cr., abends 5 $\frac{1}{4}$ Uhr in
der Stadthalle stattfindende

Populäre Konzert

besunden. Die Zahlen der Rechnung sind unsern Lesern bekannt aus der Veröffentlichung des Geschäftsberichtes. — Sodann erstattete Herr Forstmeister Lade eingehend Bericht über die Betriebsführung des Stadtwaldes. Alle 20 Jahre wird ein neuer Kulturplan aufgestellt und der Plan nach 10 Jahren nachgeprüft. Der Prüfungsplan ist durch Herrn Forstassessor Bomerich ausgearbeitet und von verschiedenen Seiten nachgeprüft. Der Herr Forstmeister erklärte die verschiedenen Anpflanzungen und die Lagen die für die einzelnen Holzarten geeignet sind. — Die Schaffung eines anderen Raumes für die Sitzungen der Stadtverordneten wird dann besprochen und die Wohnung des Stadtrechners dafür in Vorschlag gebracht. Eine Kommission wird gewählt, die die Möglichkeit des Umbaus, sowie einige Bureauverhältnisse, die geändert werden müssen, prüfen soll und besteht aus den Herren Karl Weidmann, B. Weigand, Phil. Gg. Sauer, Heinrich Rüdler, Heinr. Ellenberger, Stadthalter Wehrheim und Stadtkonzipist Kunz. Stadtv. Hahn warnt vor dem Umbau. Das Haus ist sehr schlecht und dünn gebaut. Der Herr Bürgermeister entgegnete es solle nur in einfacher Weise das notwendigste gemacht werden, damit der sonst notwendige Rathausneubau auch eine Reihe

von Jahren noch verschoben werden könne. Betr. Verstaatlichung der Cronberger Eisenbahn. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Verwaltungsrat der Cronberger Eisenbahn als Ergebnis der langen Verhandlungen empfehle den vom Staat vorgelegten Vertrag in seiner jetzigen Fassung zu genehmigen. Der Staat sei bereit die Bahn anzulassen gegen Umtausch der Bahnaktien gegen 3%ige preussische Consols. Der Herr Bürgermeister führte aus, daß der Verwaltungsrat der Cronberger Bahn sich die größte Mühe gegeben habe einen höheren Kaufpreis zu erzielen, Herr Justizrat Dr. Roediger und Herr Magistratschöffe Weglar waren noch in den letzten Wochen persönlich dieserhalb bei dem Herrn Minister vorstellig geworden. Es sei aber nicht mehr als 3%ige preussische Consols zu erreichen gewesen, weil der Staat sehr große Aufwendung für die Besserung der Bahnverhältnisse machen müsse und machen wolle. Soviel verlautet, soll bei dem Landtag allein hierfür eine Summe von etwa 1 Million beantragt werden neben dem Betrag von 1 250 000 Mk. für den Ankauf der Bahn. Es sind große Umänderungen an den Bahnhöfen in Rödelheim und Cronberg geplant, und zunächst ein zweites Geleise zwischen Eschborn und Niederhöchstadt. Später könne man auch wohl mit einem Ausbau zu einer Vollbahn rechnen. Auch sei die Einlage neuer Züge geplant. Jedenfalls sei die Verstaatlichung auch im Interesse der Stadt freudig zu begrüßen. Die Angestellten und Arbeiter würden auf den Staat übernommen. Die Versammlung stimmt dem Magistratsantrag auf Abgabe des Aktienbesitzes in Höhe von 85 500 Mk. an den Staat gegen Abgabe von 3%igen preussischen Consols zu. In der heutigen Generalversammlung der Cronberger Eisenbahn wird dieser Beschluß der städt. Körperschaften bekannt gegeben werden. — Stadtverordneter Krieger ersuchte um Auskunft über unsere Ziegenzuchtstation hier. Da in der Bürgerschaft Klagen laut geworden seien über die vorhandenen beiden Zuchtböcke. Bürgermeister Bittsch erwiderte, daß wieder Beschwerde auch über die neuen Zuchtböcke eingegangen sei. Die Verhältnisse sind eingehend geprüft und der Kreistierarzt um Untersuchung der Böcke ersucht worden. Anscheinend sei einer der beiden Böcke untauglich. Die landwirtschaftliche Kommission würde Vorschläge machen und die Angelegenheit dann hoffentlich zur Zufriedenheit geregelt werden.

* Oberst von Reuter, Leutnant Schadt und Leutnant von Forstner sind nach dem heute früh gefällten Urteil von allen Anklagen freigesprochen worden

* Der Männerturnverein hat wieder das Turnen der Alten aufgenommen, (siehe Inseratenteil) und ladet heute nochmals zur Teilnahme ein. Die Dienstags abends stattfindenden Turnstunden sind seit einiger Zeit eröffnet und erfreuen sich bereit eines schönen Zuspruchs, doch dürfte die Beteiligung eine noch bessere sein. Es wäre wünschenswert, wenn durch genügende Beteiligung die Altersriege eine dauernde Einrichtung würde. Die Leitung der Riege liegt in den Händen eines altbewährten Turnwartes, und gibt Vielseitigkeit des deutschen Turnens die Möglichkeit jeden auf seine Rechnung kommen zu lassen. Die nächste Turnstunde findet am Dienstag den 13. ds. Mts. statt.

* Der Männerturnverein hält morgen abend im Schützenhof seine diesjährige Abendunterhaltung (siehe Inserat) die wieder ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Programm bringt. Turnerische Vorführungen und Gesangsvorträge werden in reicher Folge abwechseln. Der Clou des Abend dürfte die von Herrn Konzertmeister Jakob Brech einstudierte humorvolle Operette mit kleinem Orchester „Der Bey von Marokko“ sein.

* Die von der Stadt Cronberg zum morgigen Modelrennen gestifteten Ehrenpreise sind im Schaufenster des Herrn Hofuhrmacher Lohmann ausgestellt.

* Am Dienstag, dem 13. Januar wird hier wieder mit der Reinigung der Schornsteine begonnen werden.

Der Batermord in Eisenbach.

Der Mörder hat die grauenvolle Tat eingestanden! Am Donnerstag Nachmittag weilte die Mordkommission der Staatsanwaltschaft Wiesbaden in Eisenbach und in deren Beisein wurde die Obduktion der Leiche vorgenommen, die zu diesem Zweck von dem Friedhof zur Wohnung zurückgeführt wurde. Die Obduktion nahm Kreisphysikus Geheimrat Dr. Gehmar-Limbürg vor. Der Sohn des Ermordeten wurde aus dem Gefängnis Camberg vorgeführt und trug zunächst ein ruhiges Wesen zur Schau, das allerdings beim Anblick der Leiche schwand. In der Erregung und unter dem Eindruck der Indizien machte er das Geständnis, daß er den Vater durch zwei Revolverschüsse getötet habe. Nach der Tat, die er in der Aufregung vollführt habe, habe er die Leiche in den Hof geschleppt, um so den Anschein zu erwecken, daß dem Vater ein Unglück zugefallen. Nach dem Geständnis brach der Batermörder vollständig zusammen, er wurde ins Camberger Gefängnis zurückgebracht, um morgen in das Wiesbadener Untersuchungsgefängnis überführt zu werden. — Die Müller, die der Tat mitverdächtig war, gestand ein, daß sie um den Mord des Sohnes gewußt hat und nach der Tat ihm behilflich war, die Blutspuren aus der Wohnung zu entfernen. Von ihrer Verhaftung wurde abgesehen, da sie infolge der Aufregungen schwer erkrankt ist.

Zu dem Batermord in Eisenbach wird noch gemeldet: Außer dem verhafteten Peter Sed weilten noch in dem Hause, in dem die grauenhafte Tat geschah, die 48jährige Frau des Ermordeten, sowie zwei Töchter im Alter von 14 und 7 Jahren. Die Frau wollte anfangs von den Schüssen nichts gehört haben; sie gibt jedoch jetzt zu, einen Schuß gehört zu haben. Die Tat soll sich im Anschluß an eine Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn zugetragen haben. Der Verhaftete leugnet jede Schuld: die Blutspuren an der Hofe sollen nach seiner Angabe von der Hilfestellung beim Auffinden der Leiche her stammen. Gestern fand man, wie bereits mitgeteilt, in der Scheune im Stroh versteckt, den Revolver, mit dem die Tat ausgeführt wurde. Am Nachmittag fand in Gegenwart eines Vertreters der Staatsanwaltschaft und des Verhafteten die Sektion der Leiche statt.

Kleine Chronik.

Frankfurt. Gestern früh, kurz nach 6 1/2 Uhr ereignete sich in den Fischenheimer Farbwerken von Cassella ein gräßlicher Unglücksfall. Ein Arbeiter, der einen Kochapparat zu bedienen hatte, bemerkte während der Nacht, daß an dem Apparat etwas nicht in Ordnung war. Beim Schichtwechsel machte der Mann seinem Nachfolger hiervon Mitteilung und ging gleich daran, den Uebelstand zu beseitigen. Er stieg an dem Apparat empor, um die Dichtigkeit des Deckels zu prüfen, als der Apparat mit furchtbarem Knall explodierte, den Deckel gegen den Unglücklichen schleuderte und ihm hierbei die Schädeldecke abriß, so daß das Hirn freilag. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte dem Bedauernswerten keine Hilfe mehr bringen. Der Tod trat gegen 10 Uhr ein. Der Tote, der Frau und kleine Kinder hinterläßt, wurde in die Leichenhalle des Friedhofs gebracht.

Hofheim i. T. Der Geflügelzuchtverein veranstaltet am 7. und 8. Februar in den Sälen „Zum Frankfurter Hof“ eine allgemeine Geflügel-Ausstellung, zu der Programme von dem Vorsitzenden H. Simon schon jetzt erhältlich sind. Zahlreiche Ehrenpreise und hohe Geldprämien stehen den Züchtern in Aussicht.

Offenbach. Gestern vormittag kamen die Pferde des Spediteurgeschäfts dem Schaufenster einer Weinhandlung zu nahe, und ehe der Fuhrmann es hindern konnte, standen die Tiere mit den Köpfen in dem Schaufenster, dessen wertvolle Scheibe in Trümmer gegangen war. Glücklicherweise hat wenigstens den Tieren dieser Zwischenfall nichts geschadet.

Geis Berau, 9. Jan. Hier wurde heute nachmittag durch den Fabrikarbeiter Walter auf die beiden Söhne des Direktors der dortigen Zuckerraffinerie ein gemeiner Ueberfall ausgeführt. Walter schlug mit einem eisernen Kanaldeckel auf den ältesten der beiden Söhne ein und verwundete ihn schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Der andere Bruder schlug nun auf den Täter ein, wurde aber selbst auch verletzt. Walter wurde festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis in Darmstadt eingeliefert.

* Früher hat man es für ein Märchen gehalten, aber jetzt gilt es als sicher, daß es Vögel gibt, die in manchen Perioden ihres Lebens, im Dunkeln von selbst leuchten. Im Jahre 1907 lenkte ein englischer Gelehrter die Aufmerksamkeit der Ornithologen auf leuchtende Vögel, die sich in der Nähe von Cambridge gezeigt hatten. Man erinnerte sich damals, daß schon 1866 ein Herr Harvie-Brown von „beweglichen Lichtern“, die oft in der Nacht zu sehen waren, gesprochen hatte; kein Mensch aber schenkte dieser Mitteilung Beachtung. Die vielfachen Beobachtungen, die im Jahre 1907 gemacht worden sind, riefen die Naturforscher auf den Plan. In diesem Jahre stieß eines Abends auch in der Nähe von Norfolk ein Jäger auf ein leuchtendes Vogelpaar; er schoß einen der Vögel herunter und stellte fest, daß es sich um einen Steinkäuzer handelte. Ein anderer leuchtender Vogel

wurde in derselben Gegend im Oktober desselben Jahres gesehen und dann wieder einer im Dezember. Leute, die die Vögel sahen, erklärten, daß sie im Oktober eine größere Leuchtkraft hatten; die Nester des Baumes, auf dem der Vogel damals saß, waren von einem bläugeligen Licht erhellt; es glich dem Lichte einer Radfahrerlampe, die aus einer Entfernung von 4—5 Meter gesehen wird. Die Leuchtkraft nahm ganz bedeutend ab, als der Vogel wieder wegflog, woraus man schließen kann, daß der Vogel nur an der Brust leuchtet. Was nun den Ursprung solcher Leuchtkraft angeht, so ist, wie der „Cacciatore italiano“ meint, mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß es sich um winzige leuchtende Schwämme, die sich an die Brust der Steinkäuze setzen und dort weiterwuchern, handelt.

Barometerstand.

	12 Uhr am 8. 1.	10. 1.
Sehr Trocken	79	79
Befändig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

In der Küche iparen

hilft Maggi's Würze. Man beachte nur genau in jeder Originalflasche beigegebene Anweisung.



Vereins-Beitrag.

Begräbnisverein. Sonntag, den 11. Januar nachmittags einhalb 3 Uhr Generalversammlung im Gasthaus zum Weinberg. Tagesordnung: Kassenbericht. Neuen Vereinsdiener. Verschiedenes.
Freie Gärungsgemeinde. Morgen nachmittags einhalb 3 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Beachtenswertes bei der Auswahl von Hochstämmen.

Obstbauassistent Fritz Baer.

Wenn das letzte Jahr auch eine schlechte Kernobsterte brachte, und damit zusammenhängend weniger Neuanpflanzungen gemacht werden, groß ist die Zahl der Obstbäume trotz alledem, die in den nächsten Monaten noch gepflanzt werden. Die Obstzüchter zwar werden sich wohl manche Einschränkung auferlegen müssen, denn wie soll man Ausgaben machen, wenn mit den Einnahmen kaum die unvermeidlichen Unkosten gedeckt wurden? Aber die Liebhaber die im Obstbau eine nicht geringe Rolle spielen, lassen sich durch einige Missetaten nicht so leicht abhalten, die Zahl ihrer Obstbäume zu vermehren. Gerade in solchen Jahren ist ja die Aussicht, aus den Baumschulen schöne Bäume, und vor allem in den Sorten zu bekommen, die man wünscht, recht gut. In den guten Jahren, ich meine auch im Sinne der Baumschulen, ist es ja nur leider allzu häufig, daß man bei Sorten, gerade die man so gerne haben wollte, „leider bereits vergriffen“ sind.

Da das Wetter sich bis jetzt ganz günstig anließ, so kann man allenthalben schon neugepflanzte Obstbäume sehen. Und was für Bäume bekommt man da zu Gesicht! Kronen, die mit ihrer geraden Gabel die schönste Wünschelrute abgeben, Stämme, so krumm, daß sie wie einen Flißbogen geschaffen

zu sein scheinen; auch Muster mit Bunden aller Art und Blutlaus kann man finden. Besonders auffällig ist aber, daß man so viele schlecht ausgebildete Kronen antrifft. Ich glaube, der Grund hierfür ist vor allem darin zu suchen, daß bei den Bäumen der Krone immer noch zu wenig Beachtung geschenkt wird. Ist der Stamm gut gewachsen und die Bewurzelung zufriedenstellend, dann wird vielfach über die geringe Zahl der Kronentriebe hinweggesehen. An einem Uebelstand tragen weniger die Baumschulenbesitzer die Schuld, denn diese sind durch die klaren und eindeutigen Festsetzungen des Bundes deutscher Baumschulenbesitzer zur Lieferung einer guten Qualität verpflichtet. Als Hochstamm erster Qualität ist demnach ein Baum zu betrachten, der einen kräftigen Stamm von 1,80 bis 2 Meter Höhe, eine gute Bewurzelung und 4 bis 5 ziemlich gleichmäßig verteilte Kronentriebe mit einer senkrechten Verlängerung hat. Da aber in der Baumschule nicht alle Bäume so aufgewachsen, daß sie sämtlich als erste Qualität gelten können, so müssen die mangelhaft ausgefallenen Stämme, wenn man sie nicht gerade fortwerfen will, bedeutend billiger verkauft werden. Für viele bildet es natürlich einen starken Reiz, beim Kauf einer solchen zweiten Qualität bei etwa 50 Hochstämmen vielleicht 50 Mark weniger zu bezahlen.

Aber es ist gefehlt, solche 50 Mark als gespart anzusehen, denn ein Jahr vergeht mindestens, bis nach starkem Rückschnitt eine Krone entsteht, wie

sie jeder Hochstamm bei der Pflanzung haben sollte. Ein Jahr also geht verloren, auch die Zinsen, Pacht, Arbeit und sonstigen Ausgaben, die für die Bäume in Anrechnung zu bringen sind. Und oft wird aus den Bäumen doch nichts rechtliches mehr, besonders dann, wenn die Bäume schon älter sind und in der Baumschule schon öfter zurückgeschnitten wurden. Noch schlimmer aber wird die Sache, wenn man, wie dies so oft geschieht, es gar nicht erst versucht, die Bäume richtig zu ziehen. Das geht dann eine Weile gut und man kann sich an den langen Trieben freuen, bis die Bäume älter werden und zu tragen anfangen.

Wenn schon das Ustgerüst verhältnismäßig viel zu klein ist, um größere Erträge bringen zu können, so macht sich vor allem der Uebelstand bemerkbar, daß die Früchte ganz an den äußersten Enden der ziemlich schwachen Äste sitzen, die sich dann selbstverständlich herunterbiegen und, wenn man sie nicht stützt, brechen. Ein solches Musterbeispiel, das aber durchaus nicht etwa vereinzelt dasteht, zeigen die beiden beistehenden Bilder. Der frisch gepflanzte Baum mit dem Dreizack statt einer Krone, und der alte, mit seinen langen, fahlen, nur an den Enden verzweigten Ästen sollen abschreckende Beispiele sein, und zeigen Bäume, die man nicht kaufen und auch nicht haben darf.

(Prakt. Ratgeber Frankfurt an der Oder.)

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Auf Grund des § 25 der Wehrordnung wird folgendes bekannt gemacht: Jeder Militärpflichtige, welcher über seine Militärpflicht eine endgültige Entscheidung noch nicht erhalten, hat sich in der Zeit vom 2. bis 15. Januar ds. Js. auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes in den Dienststunden von 8 bis 12 Uhr vormittags zu melden. Es haben sich alle die im Jahre 1894 geborenen sowie alle Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge zur Stammrolle anzumelden, welche entweder noch keine endgültige Entscheidung der Ersatzbehörde erhalten haben, oder aber aus den früheren Jahren überzählig geblieben, d. h. für einen Truppenteil bestimmt, jedoch nicht zur Einstellung gelangt sind.

Die Anmeldung erfolgt bei dem Magistrat oder Bürgermeister desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Wohnsitz hat. Als dauernder Wohnsitz ist anzusehen: a) für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnis stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in der Arbeit stehen; Fabrikarbeiter, welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnorte — nicht am Beschäftigungsorte — meldepflichtig behandelt. b) für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Anstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei dem Magistrat oder Bürgermeister seines Wohnortes. Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Für diejenigen Militärpflichtigen des Obertaunuskreises, welche zur Zeit abwesend sind, (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf der See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten Art zu bewirken.

Von der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

Die Militärpflichtigen haben bei der Anmeldung zur Stammrolle ihren Lösungsschein vorzulegen. Die auswärts geborenen, aber hier wohnenden Militärpflichtigen haben bei der Anmeldung zur Stammrolle ihren Geburtschein abzugeben.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Wohnsitz oder Aufenthalt verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft in dem neuen Ort derjenigen Behörde, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage anzuzeigen.

Sollten mehrere Brüder gestellungspflichtig sein oder bereits dienen, so ist dies bei der Anmeldung zur Stammrolle besonders anzugeben. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten sich im ersten Militärpflichtjahre unter Vorlage ihres Berechtigungsscheines zur Stammrolle anzumelden haben. Falls sie sich schon im aktiven Militärdienst befinden, ist dies von ihren Angehörigen hier anzuzeigen. Dasselbe gilt auch für die zum zwei- oder dreijährigen Militärdienst freiw. eingetretene Mannschaften des Jahrgangs 1892. Versäumnis der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder Berichtigung derselben unterläßt, verfällt in eine von dem Gericht zu erkennende Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haftstrafe bis zu drei Tagen.

Cronberg, 2. Jan. 1914. Der Magistrat Pitsch.

Die Modelbahnen Viktoriastraße und Viktoriapark sind wegen Instandsetzungsarbeiten für heute Abend von 5 Uhr ab gesperrt.

Cronberg, 10. Jan. 1914. Der Magistrat Pitsch.

Betreffend: Wehrbeitrag.

Um hier bekannt gewordenen Zweifeln über die Abgabe der Vermögenserklärungen vorzubeugen, wird nochmals auf das Nachstehende hingewiesen:

1. Nach § 36 Abs. 1 des Wehrbeitragsgesetzes ist jeder Steuerpflichtige verpflichtet, eine Vermögenserklärung abzugeben, falls das Vermögen 20000 Mark und mehr beträgt, auch wenn ihm ein Formular zur Vermögenserklärung evtl. nicht zugegangen sein sollte. Die gleiche Verpflichtung besteht für diejenigen Steuerpflichtigen, deren Einkommen 4000 M. und deren Vermögen 10000 Mark und mehr beträgt.

2. Alle Personen, denen meinerseits eine besondere Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärung nach § 36 Abs. 2 des Wehrbeitragsgesetzes zugegangen ist, sind verpflichtet, die Vermögenserklärung ausgefüllt und unterschrieben an mich einzusenden, ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens und Einkommens.

3. Die Nichteingendung oder verspätete Eingendung der Vermögenserklärungen sind neben einem Zuschlag von 5% bis 10% des veranlagten Wehrbeitrages mit einer Geldstrafe bis zu 500 Mark strafbar.

4. Die Einsendung der Vermögenserklärungen hat bis zum 20. Januar 1914 zu erfolgen.

Bad Homburg v. d. H., 5. Januar 1914.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission des Obertaunuskreises.

J. B.: v. Trotha, Regierungsassessor.

Wird veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß Formulare zu Steuerklärungen von uns bezogen werden können.

Cronberg, den 9. Jan. 1914.

Der Magistrat. Pitsch.

Brennholz-Verkauf

der Königl. Oberförsterei Königstein.

Dienstag, den 20. Januar 1914 kommen in Königstein im Saalbau Georg von 10 Uhr vorm. ab zum Ausgebot:

Schutzbez. Schlossborn vom Windbruch in den Distrikten 73, 74 und 77: Buchen: 991 Rm. Scheite, 347 Rm. Anbruch-Scheite und 1293 Rm. Knüppel; Eschen: 10 Rm. Scheite, 6 Rm. Knüppel, Erlen 4 Rm. Knüppel. Im Distr. 73a¹ u. 74 (Kalsheck) kommt oberhalb des neuen Weges als Scheit- und Knüppelholz zum Verkauf, unterhalb des neuen Weges in 74 sowie in 73a² (Stockwäldchen) und 77 (Dicker Hag) ist über das bessere Scheitholz ebenso wie über alles Reifig vom ganzen Windbruch bereits anderweitig verfügt und kommen dort außer dem Knüppelholz nur die Anbruch-Scheite und knorrigen Scheite zum Ausgebot.

Männerturverein K. V.

Altersriege. Jeden Dienstag abend 8/9 Uhr Turnstunde. Um zahlreiche Beteiligung, besonders neuer Teilnehmer ersucht der Vorstand.

Gefüllte und ungefüllte Krapfen

zu 5 und 6 Pfg. empfiehlt

Bäckerei, Konditorei und Cafe Ph. Hermann

Telephon 183. Sonntags geschlossen. Eichenstraße 9.

Für den Winterbedarf

empfehle alle Wollartikel
Sweater in allen Größen
und in großem Farben-Sortiment,
Strick- u. Sportwolle in allen Farben
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
Handschuhe, Kravaten usw.

Große Auswahl in modernen Hauschürzen.

Prima Qualität. Billigste Preise.

Heinrich Lohmann.

Hauptstraße 14. Telefon 119.



Dringmaschinen

prima Qualität in allen Größen empfiehlt

Jos. Keil

Hauptstr. 4 Tel. 123

Alle Walzen werden schnellstens neu bezogen.

Elektrische Lampen-Lampen u. Zubehör

empfiehlt

Joseph Keil

Elektrotechnisches Geschäft.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umrandung
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend — nicht fäzand.
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Baumgütern

Stellung als Buchhalter
Korrespondent, Verwalter
Firmalleiter etc. bekleiden unge-
leutete (Damen und Herren) nach
2 bis 3 Monat gewisserhafter
Ausbildung. In den letzten
3 Monaten fanden 30 Personen
im Alter von 16—35 Jahren
Stellung. Volksschulbildung ge-
nügt. Nähere Auskunft gratis
Val. Colloseus, Frankfurt a.
Edenheimer Landstraße 75 II.
Langjähriger Direktor u. Leiter
größerer Handelsschulen.



Das ist die falsche, liebes Kind,
die trüglisch man gegeben dir,
bring sie zurück, verlang geschwind
die weltberühmte „Kowalim“!

Kowalim

„Ein unübertreffliches Mittel
gegen alle Krankheiten der
Kleinen, obgleich sie auch
wachsen, obgleich sie auch
nicht wachsen, nicht ab-
nehmen, nicht aufhören zu
wachsen.“

Kaffee-Hag

empfiehlt

Carl Gerstner

Tel. 21 Hoflieferant.

Männer-Turnverein E. B.

Sonntag, den 11. Januar 1914, im Schützenhof

Abend-Unterhaltung

Vortragsfolge.

I. Teil.

1. Marsch: „Alte Kameraden“ . . . Teile
2. Musikstück: „American Patrol“ . . . Meachan
3. Gesangsriege: a) „Turners Wahlspruch“ . J. Brech
dem M. T. B. E. gewidmet.
b) „Turnerlied“ . . . W. Kleinschmidt
4. „Pferdeturnen“ der Jöglinge
5. Gesangsriege: „Aufruf zur Jagd“ . Ph. Orth
6. Es muß eine Frau in's Haus

Singspiel in 1 Akt von Fr. Lorenz.

Personen:

Grundelhuber, reicher Bauer, Witwer.
Schorschel, dessen Sohn.
Marie, Tochter eines Kleinbauers.

II. Teil.

7. Gesangsriege: „Gruß an den Wald“ . Dr. Bolzmar
8. „Reckturnen“ der Turner.
9. Musikstück:
a) Wenn die Lieb' erblüht (Walze Boston) } Cremieux
b) Wenn die Lieb' stirbt („ lente) }
10. Gesangsriege:
a) Die Mühle im Tale . . . C. Henschel
b) Auf Trauern folgt Freud' . . . L. Seibert

Der Bey von Marokko

Operette in 1 Akt von Viktor Holländer.
Mit Begleitung eines kleinen Orchesters.

Personen:

Frau Schepper, Inhaber eines Pensionats	Alfred Senden
Laura	Monsieur Vorrain, Tanzmeister
Natalie	Holke, Gärtner im Pensionat
Auguste	Chor der Elevationen.
Bertha, Elevation	

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

12. „Reulenschwingen“ der Turner.

— Hierauf: TANZ. —

Kassenöffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 80 Pfennig. Mitglieder frei!

Vor Beendigung der Vortragsfolge Räuchen verboten.

Krankenunterstützungsverein

Eing. Hilfs-
kasse 180.

(Vom 1. Januar 1914 Zuschußkasse.)

General-Versammlung

am Samstag, den 17. Januar 1914, abends
9 Uhr im Gasthaus zum Adler.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Wahl von 6 Vorstandsmitgliedern.
3. Wahl von 7 Ausschußmitgliedern.
4. Genehmigung der Gratifikation des Vorsitzenden für das abgelaufene Jahr.
5. Festsetzung der Vergütung für den Vorsitzenden, Kassierer, Erheber, Krankenkassenkontrollleur für das Jahr 1914
6. Anträge der Mitglieder.

Vollständiges Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kasseler

Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

Carl Gerstner Hoflieferant.

Geschäfts-Converts

liefert billig die
Buchdruckerei Adam Andrée.

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Großh. Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Ein vortreffliches Hustenmittel!

Kaisers Brust- Caramellen

so sagen unsere
meisten Aerzte.
Benutze auch Du
dieses herrliche
Mittel. Von
Millionen im Ge-
brauch bei Husten
Heiserkeit, Brust-
Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- u. Keuchhusten
Zeugnisse von Aerzten und
Privaten. Paket 25 Pfg.,
Dose 50 Pfg. Schutzmarke:
3 Tannen. Zu haben bei
Carl Gerstner, Cronberg.

Eleg. Kristall-Lüster

fünfarmig, sehr preiswert zu
verlaufen. Frankfurterstr. 15.

Deutsche Dogge

4jähr. getigerte Rüde, affallend
schönes Exemplar, treu anhäng-
lich, guter Begleiter u. Schutz-
hund, umständehalber zu ver-
laufen. Preis 120 Mark.
Hermann Kehler,
Obergärtner
Villa Schönberg, Cronberg.

Klassen-Lotterie

habe noch einige 1/8 und 1/4
Lose abzugeben.
Ziehung 12. und 13. Januar.
Heinrich Lohmann
Telefon 119.

Schönschreiben

in ca. 30 Stunden, Stenographie
Maschinenschreiben
Kontorarbeiten

lehrt unter Garantie für Erfolg

Val. Colloseus, Frankfurt

am Main
Eckenheimer Landstraße 75 II.
langj. Direktor u. Kultur groß. Handelschulen
Bei genügender Beteiligung wird der
Unterricht auch am Tage selbst erteilt

Dank- sagung.

Gebe gerne unentgeltlich Aus-
kunft, wie man in kurzer Zeit
von Epilepsie, Fallsucht,
Krämpfen, Nervenleiden
geheilt werden kann, auch in
alten Fällen.

Bitte Rückporto fällen.
Herm. Wiederholt, Helmhausen,
Post Genjungen, Hessen-Rassau.

Gut erhaltener zweispänniger
Kuhwagen zu verkaufen.
L. Weidmann, Hintergasse 3.

Geschäftsbücher

in großer Auswahl zu Fabrik-
preisen empfiehlt

Cnr. Lohmann.

Anton Happel

app. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Insekten nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäuse,
Wanzen, Käfer usw. Ueber-
nahme von ganzen Häusern
im Abonnement.



Zur Krone

Dienstag

Metzelsuppe.

ADOLF WOLF

WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

empfiehlt

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.

1911er RHEINWEIN per Fl. Mk. 1.10 Natur-
wein

„ LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.25

Naturwein

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

Gastöpfe

in Email und Aluminium.

Reib-, Fleischhak-, Wasch- u.
Wring-Maschinen.

Kaffeemühlen verschiedene Arten, sowie
alle Küchensartikel.

Georg Maschke

Für die kühle Jahreszeit

empfehle:

Swaeters für Kinder, Damen und Herren,
Plaids und Shalen,

Großes Sortiment Wolle,
für Swaeter, Rodel-Jacken, Shales,
Strümpfe usw.

zu den billigsten Tagespreisen.

Mützen und Hüte für Kinder, Damen u. Herren

Chr. Lohmann.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtsteine, Mauer- u. Stützsteine, Schrotteine,
Fertige Treppen-Tritte, Wassersteine

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.